Zeitschrift: Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte

Herausgeber: Arbeitsgruppe für Kartengeschichte ; Schweizerische Gesellschaft für Kartographie

Band: - (2011)

Heft: 44

Buchbesprechung: Publikationen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

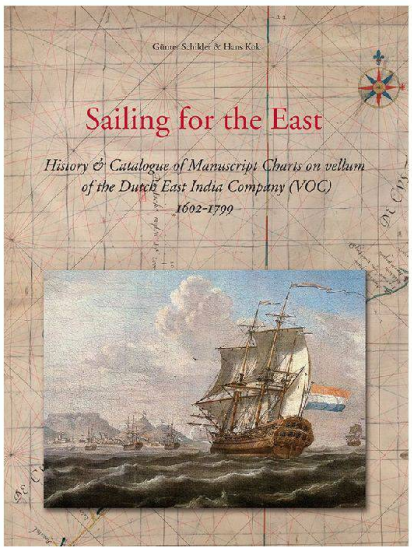
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Sailing for the East

History & Catalogue of Manuscript Charts on vellum of the Dutch East India Company (VOC) 1602–1799

(Utrechtse historisch-cartografische studies; Bd. 10)

Von Günter Schilder und Hans Kok
Houten: Hes & De Graaf Publishers, 2010.
708 Seiten mit 600 farbigen Abb., 24 x 32 cm.
ISBN 978-90-6194-260-3, gebunden,
+ CD-Rom, € 175.00.

Bestelladresse:
Hes & De Graaf Publishers
P.O. Box 540, NL-3990 GH Houten
Fax: +31-30-638 00 99
E-Mail: info@hesdegraaf.com
www.hesdegraaf.com

Während nahezu zweihundert Jahren war die Niederländische Ostindische Kompanie (Vereenigde Oostindische Compagnie VOC) verantwortlich für das Kartenmaterial, das für die langen Schiffsreisen zwischen den Niederlanden und dem Fernen Osten extrem wichtig war. Sämtliche Karten, die im Laufe des 17. und 18. Jahrhunderts auf Pergament gezeichnet wurden, sind im vorliegenden Band minutiös beschrieben, analysiert und hervorragend reproduziert. Auf einer beiliegenden CD sind zudem Ausschnitte aus den «Groot-Journalen» der «Kamer Amsterdam» enthalten. Diese geben einen interessanten Überblick auf die gesamten Kosten der VOC für die Schiffsnavigation.
Wenn zwei anerkannte Fachleute wie der Kartenhistoriker Günter Schilder und der Kartensammler, Pilot und Navigator Hans Kok sich einem solchen Thema widmen, dann ist es keine Überraschung, dass daraus eine einzigartige Dokumentation entsteht. *Sailing for the East* ist ein Muss, schon nur der Abbildungen wegen, für jede kartengeschichtlich interessierte Person oder Institution.

Hans-Uli Feldmann

■

Line, Shade and Shadow

The Fabrication and Preservation of Architectural Drawings

Von Lois Olcott Price

Houten: Hes & De Graaf Publishers, 2010.
380 Seiten mit ca. 300 farbigen Abbildungen,
23 x 28 cm. ISBN 978-90-6194-420-1
(Hes & De Graaf), 978-1-58456-237-5
(Oak Knoll), gebunden, € 85.00.

Bestelladressen:
Hes & De Graaf Publishers
Postbus 540, NL-3990 GH Houten
www.hesdegraf.com

Oak Knoll Press
310 Delaware St., New Castle, DE 19720, USA
www.oakknoll.com

Der Buchtitel sagt es bereits: «Linie, Schattierung und Schatten» bezieht sich auf die Herstellung und Aufbewahrung von Archtekturplänen und -zeichnungen. Trotzdem ist sein Inhalt auch für Karteninteressierte von Bedeutung. Viele der darin aufgelisteten Werkzeuge, Materialien und Arbeitsmethoden sind identisch mit denjenigen, die in den vergangenen Jahrhunderten in der Kartographie Anwendung gefunden haben.
In den beiden ersten Kapiteln werden die folgenden Themen für die Zeiträume vor 1860 respektive 1860–1940 eingehend beschrieben: Entwicklung der Zeichentechniken und Zeichenträger; Entwicklung der Darstellungsmethoden und Präsentationsformen; Zeichengeräte, Korrektur- und Kopiermöglichkeiten.
Im dritten Kapitel werden die verschiedenen reproduktionstechnischen Kopierprozesse und ihre unterschiedlichen Produkte aufgezeigt sowie die dabei involvierten chemischen Elemente und Prozesse aufgelistet.
Das vierte, abschliessende Kapitel gibt Auskunft über die archivalische Konservierung der Objekte und deren ideale Aufbewahrung sowie die Digitalisierung und Schutzmassnahmen bei Ausstellungen – alles Problemstellungen mit denen sich ebenso Kartenarchivarinnen und -archivare dauernd auseinandersetzen müssen. Auch ernsthafte Kartensammler finden in diesem Kapitel viel Wissenswertes.
Das Buch ist durchgehend hervorragend illustriert, unter anderem mit interessanten Details von Werkzeugen und Materialien aus alten Verkaufsprospekten. Lois Olcott Price, Leiterin der Konservierungsabteilung des Winterthur-Museums in der gleichnamigen Stadt im amerikanischen Bundesstaat Delaware, hat mit dem vorliegenden Buch ein fundamentales Werk verfasst, das ohne weiteres als themenspezifische Bibel bezeichnet werden kann.

Hans-Uli Feldmann

■

Zwischen den Welten

Kriegsschauplätze des Donauraums im 17. Jahrhundert auf Karten und Plänen. Begleitpublikation zur Ausstellung des Landesarchivs Baden-Württemberg / Generallandesarchiv Karlsruhe

Hrsg. Volker Rödel

Karlsruhe: Landesarchiv Baden-Württemberg,
2010. 216 Seiten mit 111 zumeist farbigen
Abbildungen, 21 x 24 cm.
ISBN 978-3-00-030766-9, broschiert, € 20.00.

Bestelladresse:
Landesarchiv Baden-Württemberg / Generallandesarchiv Karlsruhe,
Nördliche Hildapromenade 2, D-76133 Karlsruhe
Tel.: +49-721-926-2206
Fax: +49-721-926-2231
E-Mail: glakarlsruhe@la-bw.de
www.landesarchiv-bw.de/web/46093

Im Rahmen der 20. Europäischen Kulturtage der Stadt Karlsruhe fand im Frühjahr 2010 im dortigen Stadtmuseum Prinz-Max-Palais eine für die Kartographiegeschichte durchaus bedeutende Ausstellung statt, zu der ein eindrucksvoller Katalog erschienen ist. Darin werden in vier einleitenden Beiträgen zunächst die Kriegsschauplätze im Donauraum in der Frühen Neuzeit vorgestellt, wovon sich zahlreiche Karten im Generallandesarchiv in Karlsruhe erhalten haben.
Professor Volker Rödel (ehemaliger Leiter dieses Archivs) gibt hierbei einen Überblick über das *Aufeinandertreffen des Osmanischen Reiches und der christlichen Mächte Europas im Donauraum* (S. 6–27), in dem er besonders hervorhebt, dass bereits mit der Eroberung Konstantinopels durch Sultan Mehmed II. im Jahre 1453 Europa als Begriff neu konstituiert wurde. Das Osmanische Reich dehnte sich vor allem im 16. Jahrhundert unter Sultan Suleiman II. (1520–1566) im christlichen Europa aus, was zu zahlreichen Kriegshandlungen im damals dreigeteilten Ungarn führte. Das Vordringen der Türken erforderte die Anlage von zahlreichen Festungen an der Grenze, was auch mittels Karten dokumentiert wurde. Jedoch gelang es in einer gemeinsamen Allianz, in der auch die Markgrafen von Baden (insbesondere Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden-Baden, genannt der «Türkenlouis») eine wichtige Rolle spielten, die osmanische Gefahr abzuwehren (vgl. 1683 Schlacht auf dem Kahlenberg bei Wien, 1686 Einnahme Budas/Ofens, 1688 Eroberung von Belgrad). Bis 1718 war die Türkengefahr zurückgedrängt und die Eingliederung Ungarns in die Habsburgermonarchie abgeschlossen.
Unter diesem Hintergrund ist die «Militärische Revolution im Europa der frühen Neuzeit» zu verstehen, die Guido von Büren in seinem Beitrag zum *Festungsbau während der Türkenkriege in Ungarn* (S. 28–47) beschreibt. Aufgrund der akuten Kriegsgefahr entstanden damals etliche Traktate zur Festungsbaukunst (Albrecht Dürer, Daniel Speklin u. a.), die im 17. Jahrhundert ihren Höhepunkt fand.
Diese Bauten schlugen sich auch in der wissenschaftlichen Militärkartographie nieder, wie der dritte Beitrag (S. 48–54) darlegt. Es entstand somit der Beruf des Ingenieurkartographen, der Karten im Grundriss (Ichnographie), Querschnitt (Orthographie) oder als perspektivische Ansichten (Szenographie) anfertigte; diese unterlagen natürlich zumeist der Geheimhaltung, jedoch haben sich im Generallandesarchiv Karlsruhe einige dieser nicht zur Veröffentlichung bestimmten Karten erhalten.
Einen höchst erfreulichen Querschnitt zum *Sammlungsbestand Hausfideikomiss Karten und Pläne* gibt schliesslich Gabriele Wüst (S. 56–60). Diese Sammlung enthält knapp 3000 handgezeichnete und gedruckte Karten und Pläne unterschiedlichen Formats und Erhaltungszustandes.
Im eigentlichen Ausstellungskatalog (S. 81–207) wird mittels sieben Karten zunächst der historische Donauraum vorgestellt. Hierzu hätte man auch die Landkarte, die als Beilage des Buches *Der Donau-Strand* von Sigmund Birken 1664 erschienen ist, aufnehmen können. Das allgemeine Kriegsgeschehen wird dem Leser mittels Schlachtenskizzen und Altkarten, die in bester Qualität reproduziert wurden, vor Augen geführt. Diesbezüglich wären noch die wenig bekannten Lagepläne des Nicolaus Ludwig Freiherr von Hallart (1659–1727) zu ergänzen, die für den «Blauen Kurfürsten» Max Emanuel angefertigt wurden und die im Kriegsarchiv in München erhalten geblieben sind.
Die Ausstellung wurde ausserdem mittels fünf Schriftzeugnissen aus der Türkenbeute (zumeist Gebetbücher) angereichert, die die Badische Landesbibliothek in Karlsruhe zur Verfügung gestellt hat. 13 Dokumente (darunter einige bemerkenswerte Manuskriptkarten) visualisieren die Belagerung von Buda/Ofen von 1684 bis 1686, während im letzten, umfangreichsten Katalogteil (S. 164–207) 24 Altkarten von weiteren befestigten Orten (darunter Esztergom/Gran, Györ/Raab und Székesfehérvár/Stuhlweissenburg) behandelt werden.

Ein umfangreiches Literaturverzeichnis, die nützliche Erklärung türkischer Fachausdrücke sowie eine Übersichtskarte zum Donauraum des 17. Jahrhunderts runden das mit sichtbar grossem Aufwand zusammengestellte Opus ab; eine Zeittafel wäre hier noch hilfreich gewesen. Der Ausstellungskatalog ist insgesamt aber Pflichtlektüre für jeden, der sich mit der Militärkartographie und Festungsbaukunst beschäftigt.
Thomas Horst, München

Friedrich Bernhard Werner, 1690–1776

Corpus seiner europäischen Städteansichten, illustrierten Reisemanuskripte und der Topographien von Schlesien und Böhmen-Mähren

Von Angelika Marsch

Weissenhorn: Anton H. Konrad Verlag, 2010. 674 Seiten mit 985 schwarzweissen Abbildungen, 22,5 x 30,5 cm. ISBN 978-3-87437-534-4, gebunden, € 128.00.

Bestelladresse:
Anton H. Konrad Verlag
Schulstrasse 5, D-89264 Weissenhorn
Fax: +49-7309-60 69
E-Mail: info@konrad-verlag.de
www.konrad-verlag.de

Es dürfte wohl kaum einen Vedutensammler oder -forscher geben, der nicht schon mehrfach den Kupferstichen Friedrich Bernhard Werners begegnet ist, war Werner doch unbestritten der produktivste und bekannteste Zeichner von Stadtansichten des 18. Jahrhunderts. Umso grösser war daher stets das Bedauern, dass bislang ein Grundlagenwerk fehlte, das beispielsweise über Entstehungszusammenhänge, über unterschiedliche Ausgaben und Plattenzustände oder über die zeitliche Einordnung der einzelnen Blätter fundierte zusammenfassende Auskunft gegeben hätte. Dieses lang ersehnte Desiderat liegt nun endlich vor. Mit dem Corpus sämtlicher Städteansichten, illustrierten Reisemanuskripte und Topographien Werners legte die Hamburger Graphikforscherin Angelika Marsch eine Publikation vor, die schon beim ersten Durchblättern erkennen lässt, dass man hier ein meisterhaftes, für zukünftige vedutenkundliche Forschungen zweifellos unverzichtbares Standardwerk in Händen hält.
In mehr als dreissigjähriger wissenschaftlicher Beschäftigung erfasste die Autorin Handzeichnungen und Kupferstiche Werners in Dutzenden von Bibliotheken und Sammlungen; zugleich wertete sie umfassend selbst verstreuteste Quellen und Literatur aus. So konnte sie schliesslich die schier unglaubliche Anzahl von mehr als 3500 verschiedenen Ansichten nachweisen. Rechnet man auch noch die von Werner angefertigten Kopien seiner eigenen Blätter hinzu, so steigt diese Zahl sogar auf über 5000! Alle diese Blätter wurden von Angelika Marsch knapp, doch präzise bibliographisch dokumentiert.
Bewunderung verdienen aber nicht nur die Akribie und das kompromisslose Streben nach grösstmöglicher Vollständigkeit, ohne welche ein derart monumentales Projekt von vornherein zum Scheitern verurteilt gewesen wäre. Die Verfasserin brachte auch die wenig bekannte Autobiographie Werners zum Wiederabdruck und versah sie mit äusserst kenntnisreichen Anmerkungen und Ergänzungen. Auch sonstige Hilfsmittel, die die Benützung dieses in jeder Hinsicht gewichtigen Bandes erleichtern, fehlen nicht, so zum Beispiel eine viersprachige Einleitung (deutsch, polnisch, tschechisch, englisch), Karten und ein Itinerar zu Werners Reiserouten und Aufenthaltsorten, ein ausführliches Ortsverzeichnis und sogar eine deutsch-osteuropäische Ortsnamenkonkordanz.
Höchst verdienstvoll sind auch Angelika Marschs Erläuterungen zur Entstehungsgeschichte der verschieden Zeichnungs- und Kupferstichserien. Im Mittelpunkt stehen dabei Werners Arbeiten für diverse Augsburger Kunstverleger, darunter Jeremias Wolff und dessen Erben (113 Ansichten), Joseph Friedrich Leopold und dessen Sohn Johann Christian Leopold (110 Ansichten) und Martin Engelbrecht (277 Ansichten). Aus kartographiehistorischer Sicht besonders bemerkenswert sind Werners «Scenographia Urbium Silesiae» für den Verlag Homännische Erben in Nürnberg, die Landkarten der schlesischen Fürstentümer für den Berliner Verleger Johann David Schleuen d.Ä., sowie die Tatsache, dass sich so manche Stadtansicht von Werner beispielsweise auch auf Stadtplänen der Augsburger Landkartenoffizin von Matthäus Seutter wiederfindet.
Die vorgelegte Publikation besticht jedoch nicht allein durch ihre stupende inhaltliche Fülle. Über ihren Charakter als kunst- und kulturgeschichtliche Studie sowie als bibliographisches Nachschlagewerk hinaus, erwacht hinter den wissenschaftlichen Ausführungen die Person Friedrich Bernhard Werners (1690–1776) zu neuem Leben. Man mag es kaum glauben, wieviele Wendungen die Biographie dieses reiselustigen und letztlich wohl ruhelosen Menschen nahm, bevor er nach verschiedensten Tätigkeiten – unter anderem als Soldat, Haushofmeister, «Maschinendirektor» am Theater in Prag, Quacksalber und Schauspieler – ab den 1720er Jahren endlich seine Bestimmung als Vedutenzeichner fand. In der Folgezeit hielt er sich nachweislich in mindestens 1750 europäischen Orten zwischen den Niederlanden und Ungarn, zwischen Dänemark und Sizilien auf, stets mit dem Bleistift in der Hand, um Stadtsilhouetten oder einzelne Gebäude aufzunehmen. Deutlich lässt sich dabei seine handwerkliche Weiterentwicklung nachzuvollziehen, die von anfangs noch recht ungelenken Skizzen zu meisterlichen Entwürfen von hoher Souveränität reifte. Den stadt- und kulturgeschichtlichen Wert dieser Ansichten machen bis heute nicht nur ihre hohe zeichnerische Präzision aus, sondern auch der Umstand, dass Werner viele Städte in einer Phase intensiver barocker Bautätigkeit und damit massgeblicher Veränderung der Stadtgestalt festhielt.
Neben aller Anerkennung für die Autorin für ihr fulminantes «Opus magnum» sei aber auch dem Verleger Anton H. Konrad höchstes Lob gezollt, hat er doch dieses Werk auch in seiner äusseren Aufmachung zu einer De-Luxe-Ausgabe gemacht. Fraglos ist es ihm mit der aufwendigen Ausstattung mit fast 1000 qualitätvollen Reproduktionen sowie mit der hochwertigen Papierqualität und buchtechnischen Verarbeitung gelungen, seinem Renommee als Verleger von kartographiehistorischer und vedutenkundlicher Literatur einen weiteren Meilenstein hinzuzufügen.

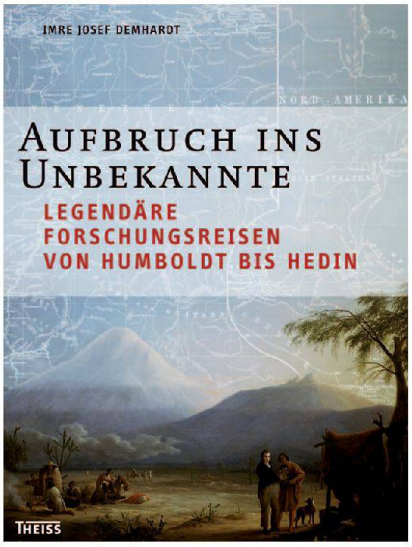
Michael Ritter, Sielenbach (D)

Notes and Comments on the Composition of Terrestrial and Celestial Maps

Von J.H. Lambert,
übersetzt durch Waldo R. Tobler

Redlands, California: ESRI Press, 2011. 112 Seiten mit wenigen schwarzweissen Abbildungen, 15 x 23 cm. ISBN 978-1-58946-281-4, broschiert, US$ 24.95.

Bestelladresse.
Eurospan Group
3 Henrietta Street, London WC2E 8LU
E-Mail: eurospan@turpin-distribution.com



Aufbruch ins Unbekannte

Legendäre Forschungsreisen von Humboldt bis Hedin

Von Imre Josef Demhardt

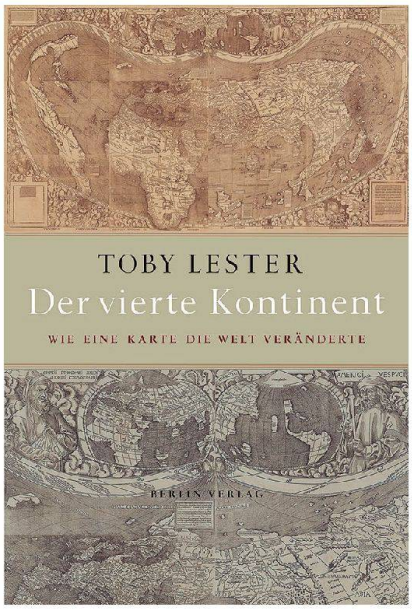
Stuttgart: Konrad Theiss Verlag, 2011.
160 Seiten mit 160 meist farbigen Abbildungen und 15 Karten. 22 x 29 cm.
ISBN 978-3-8062-2231-9, gebunden, € 39.00.

Bestelladresse:
Konrad Theiss Verlag GmbH
Mönchhaldenstrasse 28, D-70191 Stuttgart
Fax: +49-711-255 2717
E-Mail: service@theiss.de
www.theiss.de

Vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis zu Sven Hedins vierter Hochasien-Expedition (1927–1935) gab es eine über einhundert Jahre dauernde Phase, die von herausragenden Einzelforschern geprägt war, welche die Erdoberfläche samt ihrer Phänomene wissenschaftlich zu erkunden suchten. Im vorliegenden Band beschreibt der Kartenhistoriker und Geograph Imre Josef Demhardt diese Zeit anhand der charismatischsten Forscher aus dem deutschsprachigen Raum in spannenden Texten und mit zahlreichen Originaldokumenten und qualitativ gut reproduziertem Kartenmaterial, das zum Teil bisher noch unveröffentlicht geblieben ist.

Die Gliederung des Materials ist in siebzehn weltumspannende Kapitel mit vorwiegend biographischem Zuschnitt gefasst, welche zunächst nach Kontinenten und darin chronologisch geordnet sind. Eine gelungene Übersichtskarte im Inneneinband ermöglicht den raschen Zugriff auf besonders interessierende Personen respektive Regionen. Ein besonderes Merkmal dieses Buches bilden die zahlreichen, meist gut lesbaren Kartenausschnitte und die häufigen, prägnanten Originalzitate der Protagonisten. Die eingefügten Querverweise und die bibliographischen Literaturbelege am jeweiligen Kapitelende sowie das ausführliche Orts- und Personenregister am Schluss des Buches bestätigen die Erkenntnis Alexander von Humboldts, dass alles mit allem zusammenhängt. Entsprechend wurde in siebzehn Anläufen versucht, das damals tatsächlich bestehende Netzwerk herauszuarbeiten.
Imre Josef Demhardt, einem der besten Kenner der Perthes-Archive, legt mit diesem Band die ausführlichste Darstellung der von Deutschland ausgehenden Entdeckungsgeschichte vom 18. bis ins 20. Jahrhundert vor.

Hans-Uli Feldmann



Der vierte Kontinent

Wie eine Karte die Welt veränderte

Von Toby Lester

Berlin: BV Berlin Verlag, 2010. 527 Seiten mit 81 schwarzweissen Abbildungen, 15,5 x 23 cm.
ISBN 978-3-8270-0732-2, € 39.90.

Bestelladresse:
Prolit Verlagsauslieferung GmbH
Siemensstrasse 16, D-35463 Fernwald
Fax +49-6419-43-93/29
www.berlinverlage.de

Die Originalausgabe erschien 2009 bei Free Press (New York) unter dem Titel *The Fourth Part of the World. The Race to the Ends of the Earth, and the Epic Story of the Map That Gave America its Name.* Aus dem Amerikanischen übersetzt von Klaus Binder und Bernd Leineweber.
(mitgeteilt)

■

Die Cosmographia Introductio Matthias Ringmanns und die Weltkarte Martin Waldseemüllers aus dem Jahre 1507

Ein Meilenstein frühneuzeitlicher Kartographie

Von Martin Lehmann

München: Martin Meidenbauer Verlagsbuchhandlung, 2010. 370 Seiten mit zahlreichen, meist farbigen Abbildungen, 21 x 29,7 cm.
ISBN 978-3-89975-207-6, gebunden, € 89.90.

Bestelladresse:
Martin Meidenbauer Verlagsbuchhandlung
Schwanthalerstrasse 81, D-80336 München
Fax: +49-89-20 23 86 04
E-Mail: info@m-verlag.net
www.m-verlag.net

Die oft als «Geburtsurkunde Amerikas» bezeichnete Weltkarte *Universalis Cosmographia* des Martin Waldseemüller (Hylacomilus) von 1507, die der Jesuitenpater und Kartographiehistoriker Josef Fischer 1901 in der Schlossbibliothek von Wolfegg in Oberschwaben in einem Sammelband des Humanisten Johannes Schöner entdeckt hat, gehört sicherlich zu den bekanntesten Karten der Frühen Neuzeit. Sie wurde als Holzschnitt in einer Auflage von 1000 Stück gedruckt, von der sich weltweit nur ein einziges Original in der Library of Congress in Washington D.C. erhalten hat. Dieses vermerkt bekanntlich zum ersten Mal den Namen «America» und diente als bildliche Erläuterung zu einer Einführung in die Kosmographie, der *Cosmographiae Introductio* des elsässischen Philologen Matthias Ringmann (Philesius, 1482–1511), die die astronomischen Grundlagen der Kartographie vermittelte.

Martin Lehmann, hauptberuflich als Lehrer an einem Freiburger Gymnasium tätig, hat sich in seiner im Fachbereich Klassische Philologie an der Universität Freiburg eingereichten Dissertation, die nun im Druck vorliegt, die Aufgabe gestellt, das im Umkreis einer gelehrten Gesellschaft am Gymnasium Vosagense im lothringischen Saint-Dié herausgegebene interdisziplinäre Medienpaket, das neben der Karte Waldseemüllers und der dazugehörigen Begleitschrift auch die ersten gedruckten Segmente eines kleinen Globus umfasst, näher in seinem kulturellen Kontext zu beleuchten.

Die Promotionsschrift umfasst vier Kapitel, die von einem umfangreichen Anhang (S. 329–370) ergänzt werden. Dieser enthält neben einem Faksimile der «Editio princeps» der *Cosmographiae Introductio* des Matthias Ringmann (nach dem Exemplar von Sélestat) erstmals auch den kompletten lateinischen Text dieses Werkes in Transkription und deutscher Übersetzung, womit sich Lehmann sicherlich bleibende Verdienste erworben hat. Dies war nämlich bislang ein Desiderat in der Forschung.

Im Haupttext der Promotionsschrift gibt der Autor zunächst einen knappen Überblick über die Subjektivität von Karten (S. 25–37). Das zweite Kapitel behandelt vor allem den soziokulturellen Hintergrund des Humanisten Martin Waldseemüller, dessen Lebensdaten bisher nicht eindeutig bestimmbar waren. Nach der sorgfältigen Analyse von schriftlichen Quellen, die der Forschung bislang entgangen waren, weist Lehmann jedoch glaubhaft nach, dass Waldseemüller zwischen 1472 und 1477 weder in Radolfzell am Bodensee, noch in der Stadt Freiburg im Breisgau, sondern im nahegelegenen Wolfenweiler (heute ein Stadtteil von Schallstadt bei Freiburg) das Licht der Welt erblickte. Der Kartograph verstarb – wie weitere Quellen belegen – am 16. März des Jahres 1520.

Das dritte Kapitel (S. 59–161) gibt einen Überblick über die kosmologischen und astrologischen Vorstellungen der *Cosmographiae Introductio* und ist aufgrund der umfangreichen Zitate, die eindeutig belegen, dass die antike Vorstellung von der Kugelgestalt der Erde im gesamten Mittelalter weit verbreitet war, besonders lesenswert. Hierzu hätte Lehmann noch eine weitere exzellente, vom Astronomiehistoriker Jürgen Hamel 1996 zusammengestellte Übersicht zu dieser Thematik, die in der Moderne in der Erfindung der Erdscheibe gipfelte, heranziehen können (Jürgen Hamel: *Die Vorstellung von der Kugelgestalt der Erde im europäischen Mittelalter bis zum Ende des 13. Jahrhunderts – dargestellt nach den Quellen.* Abhandlungen zur Geschichte der Geowissenschaften und Religion/Umwelt-Forschung N.F. 3, Münster 1997).

Im vierten und letzten Kapitel werden die auf der Weltkarte Waldseemüllers mittels Legenden visualisierten geographischen Vorstellungen mit der dazugehörigen Begleitschrift verglichen. Dabei fällt insbesondere die Erweiterung des ptolemäischen Weltbildes bei Waldseemüller auf (man vergleiche im Gegensatz dazu die beiden auf der Karte angebrachten Nebenkarten in Kegelprojektion, die jedoch keineswegs Globen darstellen, wie Lehmann behauptet).

Lobenswert ist, dass in diesem Kapitel sämtliche auf der Karte angebrachten lateinischen Legenden transkribiert und dem Leser in deutscher Übersetzung vorgelegt werden. Leider ist die Qualität der den Text ergänzenden Abbildungen im gesamten Buchwerk äusserst dürftig, wenngleich diese Tatsache die von Lehmann unternommene Quellenanalyse nicht schmälert. Störend ist weiterhin, dass im Literaturverzeichnis nicht alle in der Dissertation zitierten Werke aufgeführt sind.

Trotz dieser Mängel bietet der Band eine (gerade für Studenten) höchst willkommene Übersicht über das kartographisch interessante Medienpaket der Frühen Neuzeit. Das Buch eröffnet somit zusammen mit weiteren, zeitgleich erschienenen Werken (z.B. von John W. Hessler, *The Naming of America. Martin Waldseemüller's 1507 World Map and the Cosmographiae Introductio* [London 2008] und Toby Lester: *Der vierte Kontinent. Wie eine Karte die Welt veränderte* [Berlin 2010]) neue Horizonte.

Thomas Horst, München

■

Germania und die Insel Thule

Die Entschlüsselung von Ptolemaios' «Atlas der Oikumene»

Von Andreas Kleinberger, Christian Marx, Eberhard Knobloch und Dieter Lelgemann

Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2010. 131 Seiten mit 4 Abb., 17 x 24 cm.
ISBN 978-3-534-23757-9, gebunden, € 29.90.

Bestelladresse:
Wissenschaftliche Buchgesellschaft WBG
Hindenburgstrasse 40, D-64295 Darmstadt
Fax: +49-6151-33 08 208
www.wbg-darmstadt.de

Die Verlagsankündigung des von einem interdisziplinären Team in Berlin geschaffenen und eben in der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft erschienenen Ptolemaios-Buches zu Germanien verspricht viel: *Das Ergebnis ist nichts weniger als revolutionär, weil sich praktisch Hunderte antiker Städte nun erstmals schlüssig verorten lassen. Das Weltbild der Antike muss aufgrund des vorliegenden Buchs mit völlig neuen Augen betrachtet werden.* Der Spiegel (2010, Nr. 39, S. 152ff.) doppelt in einem recht unkritischen Beitrag nach: *Halb Deutschland wird um 1000 Jahre älter.* Eine nähere Betrachtung der vorgelegten Fakten wirkt allerdings ernüchternd: Die einleitenden, mehr philologischen Kapitel zur Textüberlieferung, zur Quellenanalyse, zu Fehlerquellen und dergleichen, die sich weitgehend an die Ergebnisse der von der Ptolemaios-Forschungsstelle kürzlich herausgegebenen Ptolemaiosausgabe (Textband Basel 2006, Ergänzungsband Basel 2009) anlehnen, sind soweit korrekt. Prinzipielle Vorbehalte sind dagegen anzumelden gegenüber dem Kernstück des Buches, nämlich der Methode der «geodätischen Entzerrung der ptolemäischen Koordinaten» (S. 9ff.). Von den Autoren wird versucht *Ortsgruppen gleicher Verzerrungssystematik zu lokalisieren* [...], *inkonsistente Orte aufzudecken* [...], *für ptolemäische Orte durch eine entzerrende Transformation moderne Koordinaten zu ermitteln und sie dadurch zu identifizieren.* Die in einem komplizierten mathematischen Verfahren ermittelten Koordinaten werden auf einer moderne Landkarte verortet und diesen die entsprechenden modernen Orte zugeordnet. In den tabellarischen Übersichten wird dann ganz diskret (und von der reisserischen Propaganda nicht wahrgenommen) in einer Spalte ein Faktor für die «Identifizierungssicherheit» angeführt: s = sicher, w = wahrscheinlich, u = unsicher. Für Germanien (Kap. 2) sieht das Resultat dann recht ernüchternd aus: Von den 137 bei Ptolemaios angeführten Toponymen sind 11 als ‚sicher' qualifiziert (wohl kaum zufällig bis auf eine Ausnahme dieselben, welche auch in der neuen Ptolemaios-Ausgabe als identifiziert angenommen wurden), 10 als ‚wahrscheinlich' und alle übrigen 116 als «unsicher» (wir würden lieber sagen «unwahrscheinlich»).

Die vorgeschlagene Methode der geodätischen Entzerrung der ptolemäischen Koordinaten soll an ihren Resultaten geprüft werden: Prinzipiell lässt sich gegen die S. 10f. erläuterte Methode, mittels einer Verzerrungsanalyse systematische Fehler in den ptolemäischen Koordinaten aufzuspüren und diese für die betreffenden Ortsgruppen zu entfernen, nichts einwenden. Grosse Vorbehalte gegenüber der angewandten Methode sind jedoch immer dann anzubringen, wenn die rechnerische Methode mit der historischen Faktenlage in Konflikt gerät und über diese gestellt wird. Dieses bedenkliche Vorgehen soll an einigen Orten in der Provinz Rätien verdeutlicht werden:
Ptolemaios nennt in Geogr. 2,12,1f. als südliche Begrenzung der Provinz die *Alpes Graiae* (Kleiner St. Bernhard) sowie die *Alpes Poeninae* (Grosser St. Bernhard). Die Gebiete sind in ihrer Abfolge untereinander richtig dargestellt, reichen aber in Relation zu den umliegenden Gebieten viel zu weit nach Osten – die westliche Begrenzung von Rätien wird nämlich durch das Adula-Gebirge gebildet, das aus dem Alpenbogen nördlich herausragt. Durch diesen bereits in den Quellen vorhandenen Fehler fallen bei Ptolemaios die *Alpes Poeninae* (bei Strabo fehlerhaft als Etschquelle genannt) mit der Lechquelle in Vorarlberg zusammen. Damit verknüpft sind die Orte Vi<vis>cus, Eb<ur>odurum und Octodurum (Geogr. 2,12,5), die bei Ptolemaios südlich der in der Bodenseeregion gelegenen Orte *Tasgaetium* (Eschenz) und *Brigantium* (Bregenz) erscheinen. Diese, nach moderner Anschauung fehlerhafte Ansetzung lässt sich historisch erklären: Für Rätien gibt die ptolemäische Karte ein Bild der Provinzen, wie es in claudischer Zeit, also den 50er Jahren des ersten Jahrhunderts nach Christus bestand. Damals gehörten die bereits genannten Orte Vi<vis>cus, Eb<ur>odurum und Octodurum zur Vallis Poenina, einer Teilprovinz von Rätien, und mussten somit von Ptolemaios in dieser von ihm fast quadratisch gezeichneten Provinz untergebracht werden. Da Brigantium bereits ziemlich weit im Westen der Provinz Rätien liegt, musste Ptolemaios den ganzen Block mit den Alpes Poeninae südöstlich davon ansetzen, mit der Folge, dass Orte aus heutiger Sicht ungefähr in die Region des heutigen Vorarlberg zu liegen kommen.
Dieser historische Sachverhalt wird von den Autoren des rezensierten Buches auf S. 82f. richtig dargestellt und S. 85f. werden die *Alpes Graiae* bzw. *Poeninae* konsequenterweise mit dem Kleinen bzw. Grossen St. Bernhard identifiziert. Umso unverständlicher ist dann jedoch S. 89ff. die Identifizierung der Orte Vi<vis>cus, Eb<ur>odurum und Octodurum mit Altstätten, Bludenz und Landeck! Als Begründung werden die – von der Mehrzahl moderner Kommentatoren akzeptierten Identifizierungsvorschläge – *Viviscus* (Vevey) und *Eburodurum* (Yverdon) – als irrtümliche Namensgleichsetzungen abgetan; beim zweifellos geschicherten Ort *Octodurum* (Martigny) machen die Autoren einen Schreibfehler (*Ectodurum* bzw. *Tectodurum*) geltend und führen – wieder gegen die gesamte historische Forschung – als Referenzen eine Faksimile-Ausgabe der *Gallia comata* des berühmten Schweizer Historikers Aegidius Tschudi (16. Jh.) sowie ein 1921 erschienenes, aber veraltetes Werk über Rätien von Christian Mehlis an. Ein versierter (Karten-)historiker wird wohl wissen, dass bei den Identifizierungen des Tschudi die Schaffung eines eidgenössischen Nationalbewusstseins im Vordergrund stand. Fürwahr kein gutes Zeugnis für die Qualität der angeführten Referenzen.
Aufgrund des genannten Beispiels zielt unsere Hauptkritik zum rezensierten Buch denn auch in die Richtung, dass bei den Identifizierungen die Schlüssigkeit der «Entzerrung» über die historischen Fakten gestellt wird. Mit anderen Worten: gerade bei den unsicher identifizierbaren (weil öfters nur bei Ptolemaios überlieferten) Orten wird in der Sekundärliteratur nach denjenigen Vorschlägen gesucht, welche am besten zu den errechneten Koordinaten passen. Umgekehrt werden die unpassenden, aber gesicherten (meist aus der Ptolemaiosausgabe stammenden) Identifizierungen offenbar stillschweigend übergangen: Dass etwa die Alpes Poeninae derselben Transformationseinheit (R2) wie Vi<vis>cus, Eb<ur>odurum und Octodurum angehören (und die Alpes Poeninae mit der vorliegenden «Entzerrung» konsequenterweise südlich des Arlbergs angesetzt werden müssten), wird nur aus der Tabelle S. 85 beziehungseise der Karte S. 84 ersichtlich.
Doch genug der Beispiele: Die Fragwürdigkeit der vorgeschlagenen Entzerrungsmethode und Identifizierungsvorschlägen dürfte evident geworden sein.

Florian Mittenhuber und
Alfred Stückelberger (Bern)

■

Renaissance am Rhein

Ausstellungsband LVR-LandesMuseum Bonn

Ostfildern: Hatje Cantz Verlag, 2010. 540 Seiten mit 598 farbigen Abbildungen, 24 x 28 cm.
ISBN 978-3-7757-2707-5, gebunden, € 39.80.

Bestelladresse:
Hatje Cantz Verlag
Zeppelinstrasse 32, D-73760 Ostfildern
Fax +49-711-44 05 220
www.hatjecantz.de

■

Gauß und die Messkunst

Von Dieter Lelgemann

Darmstadt: Primus Verlag, 2011. 128 Seiten, ohne Abbildungen, 14,5 x 22 cm. ISBN 978-3-534-23939-9, gebunden, € 19.90.

Bestelladresse:
Primus Verlag GmbH
Riedeselstrasse 57A, D-64283 Darmstadt
www.primusverlag.de

■

Riflessi d'Oriente

L'immagine della Cina nella cartografia europea

Trento: Centro Studi Martino Martini, 2008. 244 Seiten mit 122 farbigen Abbildungen, 23 x 22,5 cm. ISBN 88-95051-08-7, broschiert, € 30.00 (abzgl. 20% Rabatt für *Cartographica Helvetica*-Abonnenten).

Bestelladresse:
Centro Studi Martino Martini
Via Verdi 26, I-38122 Trento
Fax: +39-461-88 14 18
E-Mail: centro.martini@soc.unitn.it
www.centromartini.it

■

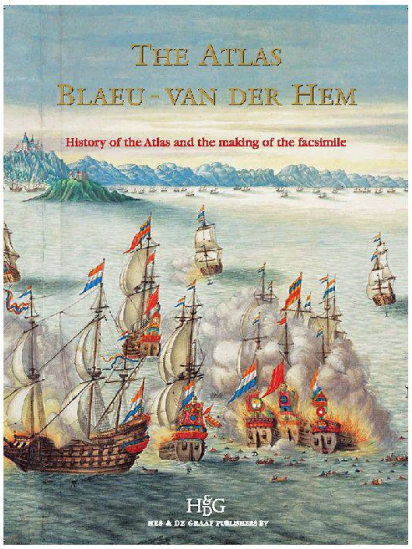
Osteuropa kartiert – Mapping Eastern Europe

Osteuropa Bd.3

Hrsg. Jörn Happel und Christoph von Werdt

Wien/Berlin: Lit Verlag, 2010. 379 Seiten mit 30 Abbildungen, 15 x 21 cm.
ISBN 978-3-643-80015-2, broschiert, € 43.90.

Bestelladresse:
Lit Verlag, Fresnostrasse 2, D-48159 Münster
Fax: +49-251-922 60 99
E-Mail: lit@lit-verlag.de, www.lit-verlag.de



The Atlas Blaeu – Van der Hem

The history of the Atlas and the making of the facsimile

Houten: Hes & De Graaf Publishers, 2011.
244 Seiten mit 137 farbigen Abb., 20 x 28 cm.
ISBN 978-90-6194-300-6, gebunden, € 318.00.

Bestelladresse:
Hes & De Graaf Publishers
P.O. Box 540, NL-3990 GH Houten
Fax: +31-30-638 00 99
E-Mail: info@hesdegraaf.com
www.hesdegraaf.com

■

Special Maps of Persia 1477–1925

Handbook of Oriental Studies.
Section 1: The Near and Middle East, Vol. 99

Von Cyrus Alai

Leiden: Brill, 2010. 483 Seiten mit 409 farbigen Abbildungen, 28 x 37 cm.
ISBN 978-90-04-18401-5, gebunden, € 250.00.

Bestelladresse:
Brill, Plantijnstraat 2, NL-2300 PA Leiden
Fax: +31-71-53 17 532
www.brill.nl

Cyrus Alai hat 2005 mit seinem prachtvollen Band *General maps of Persia 1477–1925* der Fachwelt einen hervorragenden Überblick über die Entwicklung der Kartographie in Persien vermittelt (siehe *Cartographica Helvetica* 35/2007, S.53/54). Wer geglaubt hat, der Autor würde sich nun auf seinen Lorbeeren ausruhen, täuschte sich gewaltig. Mit seinem zweiten, ebenso umfangreichen Werk hat er nun für die gleiche Zeitepoche eine Zusammenstellung von Spezialkarten vorgenommen, die er in neun Gruppen unterteilt: Historische Karten; Distriktkarten; Kaspisches Meer und sein persisches Ufer; Persischer Golf, persische Küsten und Inseln; Grenzkarten; Routenkarten; Stadtpläne und historische Ansichten; Politische, Verkehrs- und Stammes-Karten; Topographische und Geologische Karten. Im Gegensatz zum ersten Band sind diesmal auch 105 Manuskriptkarten wegen ihrer ausserordentlichen thematischen Inhalten aufgenommen worden. Die meisten dieser Manuskriptkarten werden hier erstmals beschrieben respektive abgebildet. Weil sie zu ihrer Entstehungszeit oft geheimen Charakter hatten – sei es aus militärischen, politischen oder kommerziellen Gründen – wurden diese zum Teil erst später gedruckt.
Der Band hat einen doppelten Anwendungszweck: zum einen bildet er ein umfassendes kartenbibliographisches Nachschlagewerk über die

Spezialkarten Persiens, zum andern zeigt er dessen vielfältige Kartographiegeschichte auf. Entsprechend wird zum besseren Verständnis in jedem Kapitel kurz auf den geschichtlichen Hintergrund eingegangen. Beispielhaft ist wiederum der wissenschaftliche Apparat des Bandes: es gibt ein nach Autoren und Kartennummern gegliedertes bibliographisches Verzeichnis, einen chronologischen Index der 761 aufgelisteten Karten, einen Index zu Personennamen und Institutionen, einen Index zu geographischen Namen sowie eine Liste von sämtlichen 409 Abbildungen mit Angabe ihrer Originalgrösse.
Wie bereits beim ersten Band sei auch diesmal dem Verleger gedankt, dass die Karten in einer Grösse und Qualität reproduziert wurden, die es in den meisten Fällen erlauben, dass die Beschriftung noch lesbar ist. Der Band, der von der profunden Sachkenntnis des Verfassers Cyrus Alai zeugt, ist in jeder Hinsicht gelungen. Er beantwortet mögliche Fragen von Sammlern und Amateuren ebenso wie er wissenschaftlichen Ansprüchen zuverlässig genügt.

Hans-Uli Feldmann

■

Die Leidenschaft des Sammelns

Von Gerhard Holzer, Thomas Horst, Petra Svatek (Hrsg.)

Wien: Österreichische Akademie der Wissenschaften, 2010. Band 1: 318 Seiten,
Band 2: 247 Seiten mit zahlreichen, meist farbigen Abbildungen, 13 x 21 cm.
ISBN 978-3-7001-6894-2, broschiert, € 79.00.

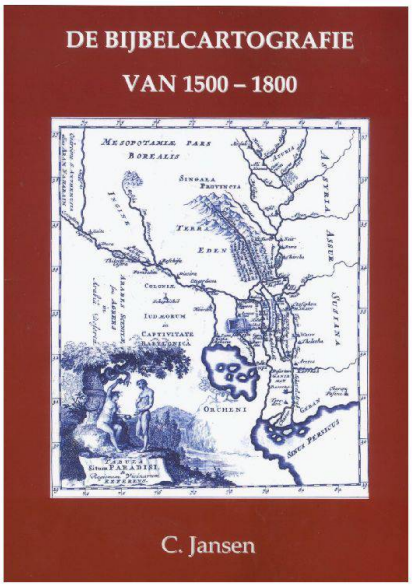
Bestelladresse:
Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
Postgasse 7/4, A-1010 Wien
Fax: +43-1-515 81 34 00
E-Mail: verlag@oeaw.ac.at
http://verlag.oeaw.ac.at

Sammeln ist eine wahre Leidenschaft – doch wem nützt der Trieb, Objekte im eigenen Besitz anzuhäufen? Ist es überhaupt möglich, eine für die Allgemeinheit bedeutende Sammlung aufzubauen? Und was wird nach dem Tod des Sammlers aus den oft unter grossen Mühen und Entbehrungen zusammengetragenen Gegenständen?
Der Wiener Privatgelehrte Prof. Dr. Erich Woldan (1901–1989) ist ein Beispiel dafür, dass es tatsächlich möglich ist, in einer Zeit von über 70 Jahren eine mehr als 20 000 Bände beziehungsweise Blätter umfassende Bibliothek von geographischer Literatur (Reiseberichte, Landesbeschreibungen, Landkarten, Globen, Ansichtswerke usw., nicht wenige davon Unikate) vom Ende des 15. bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts aufzubauen. Schon zu Lebzeiten hatte Erich Woldan dafür gesorgt, dass seine Bibliothek, die eine der umfangreichsten Privatsammlungen an «Geographica» in Mitteleuropa darstellt, nach seinem Tod als Ganzes an die Österreichische Akademie der Wissenschaften gehen sollte, wo sie schliesslich inventarisiert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde.
Aus der Initiative des Münchner Kartographiehistorikers Thomas Horst, zusammen mit dem Leiter der Sammlung Woldan, Gerhard Holzer und der Wiener Historikerin Petra Svatek entstand der vorliegende Doppelband. 24 namhafte Autoren mit unterschiedlichen Zugangsweisen setzen sich mit einem der Objekte der Sammlung Woldan auseinander und geben somit einen Ausblick auf deren Vielfalt und Qualität. Die beiden Bände sind Prof. Dr. Johannes Dörflinger gewidmet, der an der Erschliessung dieser Sammlung einen wesentlichen Anteil hat. Er war es auch, der in vielen seiner Freunde und Schüler, die an diesem Band mitgearbeitet haben, die Begeisterung für die Geschichte der geographischen und kartographischen Erforschung der Erde geweckt hat.

Band 1:
Ananda Abeydeera: *Taprobane: Mapping an Island of Paradoxes; a Realistic Depiction of Taprobane in Antiquity becomes a Mythical Representation in Christian Middle Ages.* **Barbara Bauer:** *«Das Schiffsleben ist doch ein elendes!» Johann August Miertschings Reisetagebuch der Arktisexpedition unter dem Kommando von Robert M'Clure (1850–1854).* **Kurt Brunner:** *Die Karten der «Schedelschen Weltchronik» der Sammlung Woldan.* **Antal András Deák:** *Ein kleines, seltsames Buch in der Sammlung Woldan: Sigmund von Birken: Der Donau-Strand.* **Helmuth Grössing:** *Eine Erkundung über eine Erkundung. Einige landeskundlich-geographische, vornehmlich deutsche Flüsse betreffende Beobachtungen im Werk des Konrad Celtis.* **Paul D.A. Harvey:** *Medieval local maps from German-speaking lands and central Europe.* **Otto Hat:** *Die kartographische Darstellung des Weinviertels. Unter besonderer Berücksichtigung der Niederösterreichkarte von Georg Matthäus Vischer und der ersten beiden Landesaufnahmen.* **Bernd P. Hausberger:** *Joseph Stöcklein, der «Welt-Bott» und der Ruf der Exotik.* **Markus Heinz:** *Versuch einer «umständlichen Historie» der Historie «der Land-Charten».* **Gerhard Holzer:** *«…i nga tini mea o to tatou nei motu…». Ferdinand von Hochstetter als Kartograph in Neuseeland.* **Thomas Horst:** *Die Globen der Sammlung Woldan: Erdkugeldarstellungen als Quelle für die Geschichtswissenschaft.*

Band 2
Helga Hühnel: *Erzherzogliche Gipfelstürmer Handschriftliche Reisenotate Erzherzog Rainers über Expeditionen auf den Schneeberg und in angrenzende Gegenden Anno 1802 und 1805.* **Marianne Klemun:** *Die Österreichisch-Ungarische Nordpolexpedition (1872–1874). Euphorie der Gemeinsamkeit und die Positionierung der Akademie der Wissenschaften (Wien) im Vorfeld der Expeditionsplanung.* **Walter Koch:** *Epigraphisches zur «Schedelschen Weltchronik».* **Ivan Kupcik:** *Die Karte des March-Flusses mit der Einzeichnung des Oder-Donau-Kanals von ca. 1719.* **Peter H. Meurer:** *Das Woldan-Exemplar des Kölner «Itinerarium Europae».* **Jan Mokre:** *Grundbesitz für eine Karte. Die Geschichte der Virginia- und Maryland-Karte des Augustin Herrman von 1673.* **Mary Sponberg Pedley:** *A Map for Benjamin Franklin.* **Franz Reitinger:** *«Strom der Zeiten». Zur Kartierung von historischen Entwicklungen.* **Günter Schilder:** *Neue Horizonte. Die erste niederländische Reise nach Ost-Indien (1595–1597).* **Petra Svatek:** *Die «Austriae Chorographia» des Wolfgang Lazius.* **Zsolt Győző Török:** *Die «ungarische» Woldan-Karte und ihre kartographischen Vorgänger im 16. Jahrhundert. Eine unbekannte Kartentradition in Zentraleuropa zur Zeit der Türkenkriege.* **Franz Wawrik:** *Hieronymus Münzer – Arzt, Reisender, Geograph, Diplomat.* **Karl R. Wernhart:** *Die Bildquellenwerke der Sammlung Woldan. Grundlage für die Entstehung der «Monumenta Ethnographica» – Erinnerungen eines Zeitzeugen.*
Den einzigen Wermutstropfen an diesem Doppelband bilden die schwarzweissen und farbigen Illustrationen, die den Texten in qualitativer Hinsicht in keiner Art und Weise zu folgen vermögen.

Hans-Uli Feldmann



De Bijbelcartografie van 1500–1800

Von C. Jansen

Rotterdam: Calbona, 2010. 314 Seiten mit ca. 200 Abbildungen, 19 x 25,5 cm.
ISBN 978-94-90075-68-2, gebunden, € 39.95.

Bestelladresse:
Calbona, Zernikeplaats 812,
NL-3068 JB Rotterdam
E-Mail: calbona@gmail.com
www.calbona.nl

■

Mon premier tour du monde

Ausstellungskatalog (Geographie- und Reiseliteratur sowie kartographische Dokumente für Kinder)

Von Bernard Huber

Genève: La Baconnière, 2011. 28 Seiten mit farbigen Abbildungen, 20 x 20 cm.
ISBN 978-2-940462-00-1, Leporello, CHF 22.00.

Bestelladresse:
Editions Médecine & Hygiène
Case postale 475, CH-1225 Chêne-Bourg
Fax: +41-22-702 93 55
E-Mail: administration@medhyg.ch
www.medhyg.ch

■ Kleinanzeigen

Grosse Auswahl an Faksimiles

Edition Cavelti
Madlena Cavelti
Untermattstrasse 16, CH-6048 Horw
Tel. + Fax: +41-41-340 31 44
E-Mail: info@editioncavelti.ch
www.editioncavelti.ch

Landkarten-Antiquariat Ronny A. Scott

Verkauf und Ankauf von alten Schweizer Landkarten

Besichtigung und Verkauf nach telefonischer Vereinbarung.
Ankauf guter Einzelstücke und ganzer Sammlungen.
Ihre Suchlisten werden sorgfältig bearbeitet.

Alpenstrasse 2, CH-8304 Wallisellen
Tel. +41-44-830 73 63

Bestellschein

☐ Jahresabonnement CARTOGRAPHICA HELVETICA zum Preis von CHF 45.00 (Ausland CHF 50.00) inkl. Versandkosten

☐ Probeheft CARTOGRAPHICA HELVETICA zum Preis von CHF 23.00 (Ausland CHF 25.00) inkl. Versandkosten

Das Abonnement ist jeweils bis zum 15. November eines Jahres für das folgende Jahr kündbar. Andernfalls verlängert es sich stillschweigend um ein Jahr.

Zustellung ab Heft-Nr. _____

☐ Geschenkabonnement CARTOGRAPHICA HELVETICA

Bitte senden Sie mein Geschenkabonnement für ein Jahr an folgende Adresse:

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Zustellung ab Heft-Nr. _____

Ich erhalte die Rechnung, eine Geschenkkarte und gratis das Sonderheft Nr. 20 *Kartenwelten* an die untenstehende Adresse.

☐ Kleininserat
Tarif für Anzeigen, pro 50 Buchstaben oder Zeichen:

☐ CHF 15.00 (für Abonnenten)

☐ CHF 20.00 (für Nichtabonnenten)

☐ Inserat unter Chiffre, plus CHF 10.00

☐ Inserat mit Rahmen, plus CHF 10.00

Anzahl Einschaltungen x

☐ Publikationen aus dem Verlag CARTOGRAPHICA HELVETICA (Preis plus Versandkosten):

Ex. Reliefkarte Mont Blanc 1:50 000, 1896; zu CHF 55.00

Ex. Reliefkarte Matterhorn 1:50 000, 1892; zu CHF 55.00

Ex. Reliefkarte der Centralschweiz, 1887; zu CHF 55.00

Ex. Carte du Gouvernement d'Aigle, 1788; zu CHF 40.00

Ex. Karte der Juragewässer, 1816/17; zu CHF 55.00

Ex. Helvetische Republik, 1803; zu CHF 55.00

Ex. Berner Oberland von J. R. Meyer, 1796; zu CHF 55.00

Ex. Carte des environs de Genève 1:48 000, 1766; zu CHF 55.00

Ex. Topographische Aufnahme von Bern 1:25 000, 1855; zu CHF 55.00

Ex. Topographische Aufnahme von Basel 1:25 000, 1836/39; zu CHF 60.00

Ex. Serie «Einst und jetzt»
☐ Bern ☐ Genf ☐ Basel ☐ Zürich; zu je CHF 18.00
(Herausgeber: swisstopo)

Ex. Katalog «Die Ostschweiz im Bild der frühen Kartenmacher»; zu CHF 20.00

Ex. Ausstellungskatalog «Farbe, Licht und Schatten»; zu CHF 20.00

Ex. Ausstellungskatalog «Der Weltensammler»; zu CHF 20.00

Ex. Sonderheft Nr. 18: Pläne von H. C. Gyger; zu CHF 25.00

Ex. Sonderheft Nr. 20: Kartenwelten; zu CHF 20.00

Ex. «Chorographia et Topographia» von Sebastian Schmid, 1566, zu CHF 40.00

Ex. «Xaver Imfeld – Meister der Alpentopografie»; zu CHF 78.00

Ex. Panorama vom Mont Racine, 1923, 2-teilig, gefalzt, zu CHF 40.00

Ex. Panorama vom Mont Racine, 1923, 2-teilig, plano, nummeriert, zu CHF 80.00

Ex. «Napoleons Karten der Schweiz» von Martin Rickenbacher, ca. 380 Seiten und 120 Abbildungen, zu CHF 78.00

CARTOGRAPHICA HELVETICA

Verlag Cartographica Helvetica
Untere Längmatt 9
CH-3280 Murten
Fax +41-26-670 10 50
E-Mail: hans-uli.feldmann@bluewin.ch
www.kartengeschichte.ch

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Datum, Unterschrift _____